

Inhalt

Vorwort	9
1. Einführung	11
1.1. Zur Themenstellung	12
1.2. Der Forschungsstand	15
1.3. Die Quellsituation	19
1.4. Methodische Überlegungen zum Umgang mit den Quellen	23
1.5. Der Aufbau der Arbeit	25
2. Kirchliche Ost-West-Kontakte in gesamtdeutscher Perspektive	27
2.1. Die Einheit der EKD und die „besondere Gemeinschaft“ zwischen EKD und BEK als Rahmen der Partnerschaften	27
2.1.1. Die doppelte Staatsgründung und das Festhalten an der Einheit der EKD	28
2.1.2. Die Gründung des BEK und die „besondere Gemeinschaft“	34
2.1.3. Die Wiedervereinigung und ihre Anknüpfungspunkte	42
2.2. Die Partnerschaften als Teil der kirchlichen Hilfsstrukturen zwischen Ost und West	46
2.2.1. Die Diakonischen Werke der Landeskirchen und die „Partnerschaften“	46
2.2.2. Der „Sonderausschuss“ bei der EKD und der „Kirchliche Hilfsplan“	50
2.2.3. Das Diakonische Werk der EKD und die Aktion „Stätten des kirchlich-diakonischen Wiederaufbaus“	53
2.2.4. Der „Bruderdienst-Ausschuss“ bei der EKD und der „Kirchliche Bruderdienst“	55
2.2.5. Das Diakonische Werk der EKD, die Transfers und die zentralen Hilfslieferungen	60
2.2.6. Die „Hilfsstelle westdeutscher Kirchen“ und die „Patenspende“/„Sonderzuwendung“	66

3. Das Beispiel Württemberg und Thüringen.....	72
3.1. Entstehung und äußere Entwicklung der unterschiedlichen Ebenen der Partnerschaft	74
3.1.1. Organisation und Koordination: Die Hilfswerke/ Diakonischen Werke in Stuttgart und Eisenach	74
Exkurs: Die Entwicklung der Reisemöglichkeiten.....	76
3.1.1.1. Die Diakonischen Werke als Knotenpunkte des Partnerschaftsnetzes	82
3.1.1.2. Das Hilfsprogramm des Diakonischen Werkes Württemberg als materielle Basis der Partnerschaft.....	87
Exkurs: Die Entwicklung der Versorgungslage in der DDR.....	96
3.1.2. Institutionelle Beziehungen.....	101
3.1.2.1. Kirchenkreise und Gemeinden.....	102
Exkurs: Frauen in der Basisarbeit der Partnerschaft.....	112
3.1.2.2. Diakonische Einrichtungen.....	114
3.1.2.3. Kirchliche Werke, Einrichtungen und Verbände	122
3.1.2.4. Kirchenleitungen	130
3.1.2.5. Synoden.....	134
3.1.3. Persönliche Beziehungen	139
3.1.3.1. Pfarrhäuser	142
3.1.3.2. Sonstige kirchliche Mitarbeiter.....	145
3.2. Die innere Entwicklung der Partnerschaft im Wandel der historischen Rahmenbedingungen	147
Exkurs: Zum Weg der Landeskirchen in der Zeit des Nationalsozialismus	148
3.2.1. Die Anfänge der Patenschaft und die Nachwirkungen der NS-Zeit	153
3.2.2. Die Patenschaft in den politischen Konflikten der fünfziger Jahre	157
Exkurs: „Wir müssen schweigend helfen“ – Patenschaft und Öffentlichkeitsarbeit.....	170
3.2.3. „Thüringer Weg“, Mauerbau und Gründung des BEK: Die Gefahr der Entfremdung	177
Exkurs: Der „Thüringer Weg“	184
3.2.4. Von der Patenschaft zur Partnerschaft in der Zeit der Konsolidierung.....	194
3.2.5. Die Partnerschaft in den Zeiten von Wende und Wiedervereinigung.....	199
3.2.6. „Was eint uns, wenn uns nichts mehr trennt?“ – Kirchenpartnerschaft im vereinigten Deutschland.....	205

4. Grundaspekte der Partnerschaftsarbeit	207
4.1. Kirchenpartnerschaft als Ausdruck des christlichen Glaubens	207
4.1.1. Verbundenheit im Glauben – das ekklesiologische Motiv	209
4.1.2. Dienst in der Liebe – das diakonische Motiv.....	212
4.1.3. Das Proprium christlicher Partnerschaftsarbeit.....	215
4.2. Kirchenpartnerschaft als Raum des Ost-West-Austausches	218
4.2.1. „Durch unsere Denkart freier“ – Bedingungen des Austausches	218
4.2.1.1. Äußere Bedingungen	219
4.2.1.2. Innere Voraussetzungen	225
4.2.2. „Eine ganz besondere Lerngemeinschaft“ – Themen des Austausches	230
4.2.2.1. Fragen der kirchlichen Struktur und des gemeindlichen Lebens	231
4.2.2.2. Politische und friedensethische Fragen.....	236
4.2.2.3. Fachlicher Austausch	243
4.2.2.4. Persönlicher Austausch	248
4.2.3. „Wie mit vertauschten Augen“ – Folgen des Austausches.....	250
4.3. Kirchenpartnerschaft als ökonomischer Faktor	254
4.3.1. Das Geber-Nehmer-Gefälle als Belastungsprobe der partnerschaftlichen Beziehungen	255
4.3.2. Die materielle Abhängigkeit der DDR-Kirchen vom Westen und ihre Folgen	262
4.3.2.1. „Über ihre Verhältnisse?“ – Folgen für die kirchlichen Strukturen	262
4.3.2.2. „Versorgungspolitisch relevante Mengen“ – Stabilisierung der DDR-Wirtschaft?.....	268
4.4. Kirchenpartnerschaft im Spannungsfeld der Deutschlandpolitik..	271
4.4.1. Die Interessenlage der DDR.....	271
4.4.1.1. Die Überwachung der Partnerschaften	273
Exkurs: Die Thüringer Landeskirche und das MfS	282
4.4.1.2. „Negative ideologische Einflußnahme“ – Befürchtungen der DDR	284
Exkurs: Kirchenpartnerschaften und Städtepartnerschaften.....	295
4.4.1.3. „Eine realere Einschätzung“ – Positive Erwartungen der DDR	297
4.4.2. Die Interessenlage der BRD	302

4.4.2.1. „Gefühl fortdauernder Zusammengehörigkeit“ – Positive Erwartungen der BRD	305
4.4.2.2. „Für die Zwei-Staaten-Theorie Pankows zu gewinnen“ – Befürchtungen der BRD	309
5. Zusammenfassung der Ergebnisse	311
5.1. Württemberg und Thüringen – Sonderfall oder Exempel?	311
5.2. Die Bedeutung der Kirchenpartnerschaften	313
Quellen- und Literaturverzeichnis	319
Abkürzungen	340
Personenregister	342